



Büchertisch.

I. Besprechungen.

Was die Wiesent rauscht. Erinnerungen und Eindrücke aus der Fränkischen Schweiz. Von Prof. Dr. Chr. Beck-Bamberg. 40 Gedichte mit 20 Abbildungen, darunter Zeichnungen von Ludwig Richter. Verlag: F. A. Streit, Forchheim.

Ein warmer Freund seiner fränkischen Heimat und ein tüchtiger Kenner von Land und Leuten hat uns hier ein sinniges Geschenk gemacht: ein Lobsied auf die wundersame Welt der Fränkischen Schweiz, gefaßt in 40 herzlich empfundene, in einfacher poetischer Sprache niedergeschriebene Gedichte, die uns in die kühlen Felsentäler, zu den feenhaften Grotten, auf die romantischen Burgruinen der Wiesent und ihrer Nebenbäche führen und auch mit mancher schönen Volksage, mit manchem schlichten Volkshelden der Vergangenheit bekannt machen. In Anmerkungen, die der gelehrte Verfasser der eigentlichen Gedichtsammlung anfügte, finden wir die geschichtlichen und volkskundlichen Belege für den Inhalt der Gedichte. In diesen selber kam es nun dem Verfasser vor allem auf Stimmung an. Daz ihm dies gelungen ist, möge man aus folgender Probe ersehen:

Kriegsweihnacht in der Hütte.

Am Mühlenbach steht ein Häuschen klein,
Der Birnbaum schaut dort zum Fenster hinein,
Draus schimmert der Lampe rötlch Licht.
Der Weihnachtsbaum an der Decke hinkriecht:
Ein Tannenzweig voll Marzipan weiß,
Mit goldenen Nüssen und blühendem Reis,
Zuvorderst ein Reiter mit mächtigem Schwert
Den Gipfel gewaltig nach unten zerrt.

Im Stübchen ist's still, so einsam traut,
Der Vater am Ofen zu Boden schaut,
Die Tochter liest wohl zum zwanzigsten Mal,
Den Weihnachtsgruß mit den Lettern fahl,
Den vom Schützengraben im kalten Sand
Der Bruder den Lieben nachhause gesandt. —

Ein besonders anziehender Schmuck des Büchleins sind die Abbildungen, zum größten Teil von älteren Meistern herrührend. Daz der Verfasser sich dafür entschied, war ein glücklicher Griff: keine noch so gelungene moderne photographische Aufnahme könnte den Stimmungszauber erwecken, den ein Ludwig Richter beispielsweise in seine Zeichnungen der Streitburg legte. Und schon das Deckblatt mit seiner Abbildung des Einganges zur Riesenburg verkündet den stimmungsfrohen, freundlichen Geist, der durch die Blätter des Büchleins weht. Dr. P. S.

Läßt die edlen germanischen Götterz und Helden sagen zum Segen der Mannhaftigkeit unseres zukünftigen Geschlechts noch mehr wie bisher in die deutsche Jugend eindringen!

Das war schon so oft die Mahnung vieler Vaterlandsfreunde und muß jetzt in dieser ernsten Kriegszeit den Eltern besonders warm ans Herz gelegt werden. Schon zu lange berauschten sich unsere Jungen an Indianergeschichten und sonstigen Übersetzungen englischer Federhelden. Jetzt muß es besonders ernst heißen, schon im jungen Geschlecht das germanische Gewissen zu schärfen. Wir weisen deshalb empfehlend auf die soeben erschienene 4. erweiterte und illustrativ bereicherte dabei

aber gegenüber der vorhergehenden im Preise ermäßigten Auflage des altheliebten Heldenbuches: Nordisch-Germanische Götter- und Helden sagen von Gustav Schalff hin. (Nahezu 300 Seiten. Mehrfarbiges Umschlagbild. Großer klarer Druck. Preis nur Mk. 2.-. Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr.) Von den bekannten Sagen vermissen wir in dem Buche keine einzige, daneben finden sich in ihm aber noch zahlreiche halbvergessene Juwelen, die es durchaus verdienen, daß unsere Kinder sie bei zeiten kennen lernen. Schachtenmut und Heldenkraft, aber auch Edelstinn und Treue verklären die Gestalten und Taten dieser altgermanischen Götter und Helden, so daß die Lektüre der in eine ebenso schöne wie fließende Sprache gekleideten Sagen auf jedes empfängliche jugendliche Gemüt im besten Sinne befruchtend wirken wird.

Eduard Schuster, Die Burgen und Schlösser Badens. Der Taubergau. Karlsruhe.
Fr. Gutsch. S. 387—408. 24 Abbildungen. Preis Mk. 1.40.

Dem Wanderer, der offenen Sinnes den Taubergau durchziehen will, ist hier im Stil eines Reisehandbuches das Nötige zur geschichtlichen Orientierung geboten. Gute Abbildungen lassen ihm auch später beim Durchblättern des Heftchens manch schöne Erinnerung wieder erstehen. Auf Quellensforschung macht die Broschüre keinen Anspruch; sie will nur erzählen von den einzelnen Geschlechtern, die in den Tauberburgen gelebt, von denen die da gekommen und gegangen sind, bis Burg und Bergfried in Trümmer sanken. Ein kleines Kärtlein zur Orientierung über den ganzen Gau wäre noch wünschenswert gewesen. Von einigen kleineren Irrtümern abgesehen, ist das Heftchen recht gut geschrieben und kann namentlich für rasche Orientierung in diesem Teil des Frankenlandes sehr empfohlen werden.

Dr. Haug.

Wie baut man fürs halbe Geld in Ost und West neu auf? Volkstümliche Bauweise für Stadt und Land mit ungeübten Arbeitern und eigenem Baumaterial von jedermann in 8 Wochen gebrauchsfertig auszuführen. Mit zahlreichen Abbildungen herausgegeben von Dipl.-Ing. Curt Adler. Preis 1 Mk. (Porto 10 Pf.) Heimkultur-Verlagsgesellschaft Wiesbaden.

Für den Wiederaufbau zerstörter Ortschaften im östlichen und westlichen Kriegsgebiet, sowie auf dem Balkan, ferner für Notbauten und selbst für die Unterkunfts- und sonstigen Baulichkeiten unserer Krieger wird hier eine dem Betonbau ähnliche billige Massivbauweise in Wort und Bild vorgeführt, die 40—60% Ersparnis gegenüber dem Ziegelbau und dabei mehrfach schnellere Herstellung ermöglicht. Wo man also billig und schnell, dabei aber dauerhaft bauen will, sollte man nie versäumen, diese ansprechende Schrift zu lesen, die besonders auch allen Landwirten und unseren Kriegern willkommen sein wird.

2. Zeitschriften-Schau.

Das Bayerland. 26. Jahrgang 1915.

Heft 19/20. Bernhart, Bayerische Besagerungsklippen (Kriegsnottgeld). Straub, Die Wallfahrtskirche bei Rezbach. Paffrath, Monatsbilder und Monatsvere.

Heft 25/26. Eichelsbacher, Kriegs- und Teurungsbrot. Raps, Teurungsmünzen. Hörner, Der Reiter und sein Schlachtröß. Urff, Karfreitagschnarren.

Heft 27/28. Schraudner, Kaiser Napoleon I. in Bamberg. Rauch, Kriegserinnerungen in Volks- und Kinderreimen.

Heft 29/30. Bambeck, Bier Sagen aus Schneeberg im bayerischen Wald.

Heft 31/32. Böhmländer und Gerlich, Kriegsbrot und Teuerung vor 145 Jahren. Holland, Albrecht Dürer.

Heft 35/36. Meller, Veit Stoß aus Nürnberg — oder Wit Stwoß der Pole?

Heft 37/38. Holland, Albrecht Dürer. Urff, Der Echterspfahl.

Heft 39/40. Frank, Ein weiblicher Soldat Alt-Nürnbergs. Holland, Albrecht Dürer. Reichold, Sagen aus Hof a. S. und Umgebung.

Heft 41/42. Schnizlein, aus Rothenburgs Franzosenzeit.

Heft 43/44. Schnizlein, aus Rothenburgs Franzosenzeit. (Schluß). Pfeiffer, Himmelsbriefe. Sieghardt, Burg Aufseß in der fränkischen Schweiz.

- Heft 45/46. Pfeiffer, Himmelsbriefe (Schluß). Holland, Albrecht Dürer. Sieghardt, Bayerische Brotsagen und Sitten. Reichold, Sagen aus Hof a. S. und Umgebung.
 Heft 47/48. Holland, Albrecht Dürer. Sieghardt, Bayerische Brotsagen und Sitten.
 Heft 49/50. Glöckler, Würzburger Soldatenbriefe aus dem Jahre 1870/1871. Holland, Albrecht Dürer.
 Heft 51/52. Solleder, Fränkische Dragoner im Quartier.

Blätter des schwäbischen Albvereins. 27. Jahrgang. Tübingen 1915.

Heft 2. Schinzingen. Zum Schutze des Wildobstes.

Heft 7/8. Schnerring. Volkskundliches aus der Alb von der Kriegszeit. I.

Mannheimer Geschichtsblätter. 16. Jahrgang. 1914.

Heft 1–6. Dienstweisung des kurfürstlichen Archivars für 1666. — Die Geschichtsblätter treten sehr rege für Schaffung von Kriegsgedenksammlungen ein. In Mannheim sind für das Sammelprogramm folgende Hauptgruppen gebildet worden: I. Mannheim und der Krieg; II. Die Mannheimer Kriegsteilnehmer; III. Der Krieg im weiteren Sinne; IV. Kunst und Gewerbe im Krieg.

Besonderes Augenmerk wird gerichtet auf die Sammlung von Photographien, Drucksachen und Feldpostbriefen.

Hessische Blätter für Volkskunde. Band XIII. Heft 3. Leipzig. Jahrgang 1914.

Baunick, Die Schnecke in der Volkswetterkunde. Weinreich, Parodien von Segensprüchen. Helm, Kriegs- und Friedensprophezeiungen 1914/15.

Mitteilungen der schlesischen Gesellschaft für Volkskunde. Band XIV. Breslau. 1914.

Heft 1. Klapper, Der Zauberer von Magdeburg. Ein Beitrag zur Erforschung der mittelalterlichen Wandersagen.

Heft 2. Urgeschichte Mitteluropas. Kroll, Namenaberglaube bei Griechen und Römern. Schoppe, Zeugnisse zur Volkskunde.

Zeitschrift des Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde. 12. Jahrgang. 1914. Elberfeld.

Heft 4. Stuhl, Hundsrück oder Hundsding.

